

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 97.

Freitag den 4. Dezember

1857.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmältigem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Verträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. Dez.,
von Morgens 10 Uhr an,

im Enzflösterle, aus den Staatswaldungen
Mergelsberg, Mastberg, Kornhalde, Kä-
berwald, Buhrein u.:

53 Klafter eichene,

11 " buchene,

57 " tannene Prügel,

130 " Reisprügel und zu

500 Wellen geschägtes Reisach.

Altenstaig, den 30. Nov. 1857.

K. Forstamt.
Alber.

Forstamt Altenstaig.

Revier Grömbach.

Brennholz-, Hopfenstangen- u. Flosswieden-Verkauf.

Am Samstag den 12. Dez.,

von Morgens 10 Uhr an,

im Hirsch in Grömbach

aus den Staatswaldungen Taubenbuckel
und Herrgottsbühl:

20 Klafter buchene,

25 " tannene Prügel,

125 " Reisprügel,

2200 Hopfenstangen,

33000 Flosswieden und zu

2500 Wellen geschägtes Reisach.

Altenstaig, den 30. Nov. 1857.

K. Forstamt.
Alber.

21^a Sulz,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind

710 fl.

gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen.

Gemeindepflege.

Baisinger.

21^a Wildberg.

Haus-, Scheuer- und Garten- Verkauf.

Am Donnerst. den 17. Dez.,

Vormittags 11 Uhr,

wird auf dem Rathhaus

dahier für Johann Michael

Süntner, Seifensieder in Amerika, aus

freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

Nro. 95 —

21,0 Rth. Wohnhaus,

1,8 " Staffel,

7,8 " Hofraum



in der untern Gasse, gut eingerichtet, mit
Souterrain, 2 Stock hoch, nebst einem
Zwerchhaus, gewölbtem Keller und einer
Seifensieder-Werkstätte, Brd. Verf. Anschlag
ohne Keller u. Fundament 1200 fl.
Nro. 301 —

4/10 an

15,4 Rth. Scheuer,

6,4 " Hofraum

in der untern Gasse, nicht alt, mit Fuß-
mauer 1 Stock hoch, mit 1 Tonne, 2 Re-
misen, 2 Bänken, 2 Dachböden und ein
Kehlgelbälk ohne Boden, Brd. Verf. Anschl.
ohne Fundament an 575 fl. 225 fl.

Gärten:

5,7 Rth. Gemüsegarten beim Haus.

Das Haus ist günstig an der untern
Straße der Stadt gelegen und eignet sich
zu jedem Geschäftsbetrieb. Kaufs-Liebhaber
werden zur Betheiligung am Kauf eingeladen.

Den 28. Nov. 1857.

Stadtschultheißenamt.

Reschel.

21^a Rohrdorf,

Oberamts Horb.

Bau-Afford.

Die hiesige Kirche soll im nächsten Früh-
jahre erweitert werden, die Kosten sind
berechnet für

21^a Berg bei Stuttgart.

Unterzeichnete kauft fortwährend altes Gußeisen und Messing,
wofür die höchsten Preise bezahlt werden. Sollte Jemand geneigt sein,
in der dortigen Gegend, den Ankauf für dieselbe zu übernehmen, so
wird gebeten, sich hierüber mit ihr ins Benehmen zu setzen.

Eisengießerei und Maschinenfabrik.

G. Kuhn.

21^a A. Augsburgener aus Dettensee



bezieht auch diesmal wieder mit einem großen, mit den neuesten sortirten

Schnitt-Modewaaren- und Shawls-Lager

den bevorstehenden Nagolder Markt. Ich habe in jüngster Zeit in
Frankfurt eine große Parthie Waaren sehr billig eingekauft, und
werde, um solche wieder bald zu verkaufen, sämtliche unter dem
Preise abgeben. Insbesondere empfehle ich: Eine große Auswahl 3/4 breite **Pise**
von 10—17 fr., **Napolitains** und **Polle de chèvre** von 12—24,
Wollmouffeline von 13—24, **Orleans**, **Baramates** u. **Lüstres**
von 17—30, **Salbseidenstoffe**, **Tibet** und **Wollatlas** von 36—48,
Baumwollbiber von 9—14 fr.; eine sehr große Auswahl in **Shawls** von
48 fr. bis 15 fl. Ferner Zeugle, Barchent und Kölsch, Seidenzeuge,
Westenstoffe und Cassinet u. c.

Zugleich zeige ich noch an, daß ich ächte Steine und Perlen, altes Pergament,
chinesisches Porzellan, alte Holz- und Elfenbein-Schnitzereien, alte Münzen u. s. w.
kaufe und den höchsten Preis dafür bezahle.

Mein Stand befindet sich bei der Bierbrauerei von Sautter und bitte ich
um zahlreichen Besuch.

Grabarbeit 24 fl.

Maurerarbeit 1686 fl. 12 kr.,

Steinhauerarbeit 694 fl.

Zimmerarbeit 470 fl.

Schreinerarbeit 472 fl.

Gipsarbeit 205 fl.

Schlosserarbeit 119 fl. 28 kr.,

Glasarbeit 230 fl.

Glaserarbeit 53 fl.

Anstrich 102 fl.

Diese Arbeiten werden

Dienstag den 15. Dez. d. J.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause dahier in Afford gegeben.

Unbekannte Liebhaber haben sowohl über
ihre Tüchtigkeit als über Prädikat und Ver-
mögen Zeugnisse vorzulegen.

Den 28. Nov. 1857.

Für den Gemeinderath:

Schultheißenamt.

Schweizer.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Canarienvögel.

Sehr schöne Habnen und Hennen, darun-
ter mehrere Hölländer, sind billig zu haben.
Näheres bei Grünbaumwirth Kempf in
Altenstaig, oder bei der

Redaktion d. Bl.

Bildberg.

Botenfuhrwerk-Empfehlung.

Auf Veranlassung mehrerer Geschäftsleute habe ich mich entschlossen, wie bisher am Montag, Donnerstag und Samstag von hier nach Calw, nun auch durch eigenes Fuhrwerk nach Nagold zu fahren, wo ich jeden Dienstag und Freitag bei Löwenwirth Strähler einstellen werde.

Indem ich um geneigte Aufträge bitte, und Briefe und Pakete annehme, sichere ich pünktliche und billige Bedienung zu.

Gottlieb Rodenbach, Bote.

21^a Emmingen.

In hiesigem Schulhause werden Mittwoch den 9. Dez. d. J., Nachmittags 1 Uhr, verkauft:

- 1 Paar 4jährige Stiere,
- 2 trächtige, zum Zug taugliche, schwere Kühe, eine ganz nähig,
- 1 1 1/2 jähriger Stier,
- 2 Anbindlinge;

Liebhaber sind eingeladen.

21^a Nagold.

Meinem Blumenlager habe ich noch feine Hut-Bouquet, worauf ich namentlich aufmerksam mache, beigelegt.

Fried. Stockinger.

21^a Nagold.

Kinderspielwaaren.

Auf bevorstehende Weihnachten bin ich bereits mit einer schönen Auswahl von Kinderspielwaaren sortirt. Bestehend in Glas, Porcellain, Zinn und lackirten Blechwaaren aller Art, zu Ausrüstungen von Puppenstuben und Küchen, Porcellain- und gewöhnlichen Puppenköpfen, fein lackirten Wasserwerken u. c., die ich zu geneigter Abnahme hienit bestens empfehle.

Fried. Stockinger.

Zur Beachtung.

Die von mir bisher besorgten amtlichen Briefe und Pakete von Enzthal-Enzklösterle nach Neuenbürg werden von mir nicht mehr angenommen, was ich hienit zur Kenntniß bringe.

Amtsbote Calmbach aus Simmersfeld.

Nagold.

Guten Fruchtbranntwein die Maas à 40 fr. hat zu verkaufen

Köhlswirth Sautter.

21^a Nagold.

Geld-Offert.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit 1100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Roßgerber Kappeler.

21^a Weibingen,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

600 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat. Gemeinderath Burkhardt.

21^a



Nagold.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir, neuangekommene Napolitaine, Poil de Chèvre, schwarze Wollatlas, halbseidene Kleiderstoffe, schwarze und farbige Chibets, feine und gewöhnliche Westen Cravattchen, Foularde, wollene und seidene Franzentücher, Winterhosenstoffe, Kleiderbesatz, Plüsch und Keisetaschen u. c. unter Zusicherung billigster und reeler Bedienung zu empfehlen.

Fried. Stockinger.

Nagold.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten sein Lager von Ledergalanterie- und Cartonage-Waaren in großer Auswahl; Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brieffaschen, Damenkoffer u. c., sowie Toilette, Chatullen, Nähladen, Uhrhalter, Perlschachteln mit Perlen, Hägel-Etuis, Saphirschachteln, Lichtbilder, Albums, Stammbücher, Albumbilder und Reliefs u. c. Auch übernehme ich zu Anfertigung von Gegenständen mit Stickereien, wie Lichtschirme, Cigarren-Etuis, Wäsche u. dgl. gef. Aufträge. Zu geneigtem Besuche ladet höflichst ein

W. Citel, Buchbinder, beim Rathhaus.

21^a

Nagold.

Dieser Tage habe ich eine Parthie **Bettfedern** erhalten, welche zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt und billige Preise zusichert.

Albert Gayler.

21^a

Schietingen.

Geld-Offert.

100 fl. und 135 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit hat auszuleihen

Pfleger Leicht.

Aechtes

Klettenwurzel-Öel

mit Chinariinde ist wieder angekommen und per Flaschchen zu 15 fr. zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Gold- und Silber-Curse

am 1. Dez. 1857.

Pistolen	fl.	9 36 1/2 - 37 1/2
dito Preussische	"	9 54 - 55
Holl. Zehnguldenstücke	"	9 43 1/2 - 44 1/2
Randducaten	"	5 30 - 31
Zwanzigfrankenstücke	"	3 20 - 21
Englisch Souvereigns	"	11 46 - 50

Einladung zur Subscription

auf das bei Ed. Hallberger in Stuttgart erscheinende Prachtwerk:

Die Illustrierte Welt.

Blätter aus Natur und Leben, Wissenschaft und Kunst.

Die Illustrierte Welt beginnt mit diesem Hefte ihren sechsten Jahrgang und erscheint in 12 Monatsheften. — Der ganz ungewöhnlich billige Subscriptionspreis beträgt nur 18 fr. monatlich, also für kaum einen halben Kreuzer täglich — Lust und Lehre für das ganze Jahr und ein wahres Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes.

Außer diesem Prachtwerk selbst erhalten die verehrlichen Subscribenten eine Gratis-Zugabe in dem als ausgezeichnetes Kunstblatt anerkannten Pracht-Stahlstich

Madonna mit dem schlafenden Kinde, Le Sommeil de Jésus, nach Raphael berühmtem Gemälde gestochen von Achille Martinet, 22" hoch und 27" breit, mit dem zwölften Hefte, und bei Vorauszahlung von nur 3 fl. 36 fr., des Jahrespreises, schon mit dem zweiten Hefte. — Der Preis dieses Stahlstiches ist im Kunsthandel 12 fl. — was wohl genügend für dessen Werth spricht.

Die erwähnte prachtvolle Prämie liegt in der Unterzeichneten zur Ansicht auf und ist gewiß in jeder Hinsicht das Schönste und Beste, was in dieser Weise dem Publikum geboten worden.

Zur recht zahlreichen Subscription ladet freundlich ein die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

Für solche, die sich selbst rasiren.

Pâte minérale

zur feinsten Schärfung der Rasiermesser auf Streichriemen nebst Gebrauchs-Anweisung.

Eine Stange 10 Jahre ausreichend.

Dieses Präparat ist das bewährteste Mittel zur Schärfung der Rasiermesser und wird allen Denen willkommen sein, welche sich selbst rasiren und den Werth und die Annehmlichkeit eines gutschneidenden Rasiermessers zu schätzen wissen.

Preis per Stange 18 fr.

Zu Commission zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.



Dienstnachrichten zc.

Vermöge höchster Entschliessung haben Seine Königl. Majestät den Oberstudienrath v. Bäumlein seinem Ansuchen gemäß auf die Stelle eines Cyprius des Seminars in Maulbronn in Gnaden zurück zu versetzen geruht; dem Secretär des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, S. Icher, den Titel und Rang eines Regierungsassessors gnädigst verliehen; auf die in höchstem Patronat befindlichen lathol. Pfarren Binzwangen den Pfarrer und Schulinспекtor Kapp in Sulgen, Eybach den Pfarrer Harrer in Saizstetten, und Waldstetten den Pfarrverweser Zink in Bödingen, gnädigst ernannt; den Präzeptor Eidenbenz an der lathol. Schule in Kauffen a. N. wegen Kränklichkeit und dadurch herbeigeführter Dienuntüchtigkeit seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand gnädigst versetzt; die erledigten Assessorenstellen bei den Civilsenaten der Gerichtshöfe in Ulm dem Gerichtsaktuar Hufnagel in Künzelsau, die in Eßlingen dem G. Alt. Reichard von Ulm, und die in Ellwangen dem G. Alt. Boffert von Hall gnädigst zu übertragen geruht; den Kanzleiafficienten bei der Oberrechnungskammer Einsenmann zum Revisor bei der Eisenbahnkommission gnädigst befördert; auf die Revisorsstelle in Kleebronn den Revisorschwartzwälder von Dördingen, seinem Ansuchen gemäß, gnädigst versetzt; das Revisorsamt dem Verweser der Stelle, Forstwart Schwarz von Herrenalb, in Gnaden übertragen; die Postexpedition zu Gönningen dem Schultheißen Rothhöfer daselbst, und die neu errichtete Postexpedition Berkheim (N. Leutkirch) dem Kronenwirth Braun in Berkheim, je mit dem Titel als Postexpeditor im Sinne des §. 4 der Dienstpragmatik gnädigst übertragen, sowie den Postdienst in Leutkirch dem Jakob Huiß daselbst mit dem Titel als Posthalter im Sinne des §. 4 der Dienstpragmatik in Gnaden verliehen; ferner die evang. Pfarrei Reiblingen dem Helfer Kempf in Schweningen und die in Hohenack dem früheren Pfarrer Römer in Oberföden, das Oberamt Besigheim dem Oberamtmann Müller in Neresheim, das Oberamt Neuenbürg dem Regierungsassessor Bänjer bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel gnädigst übertragen; sodann auf das Oberamt Geislingen den Oberamtmann Einzelbach in Baihingen zu versetzen geruht, und zum Oberamtmann in Baihingen den Oberamtmann Cunrad in Wangen, zum Oberamtmann in Wangen den prov. Oberamtmann Baillet in Kierlingen gnädigst ernannt.

Der evang. Schuldienst zu Darmstheim wurde dem Schulmeister Arnold zu Harthausen, der zu Bühlhausen dem Lehrgehilfen Schmid zu Schepfod, der zu Friedrichshafen dem Schulmeister Beurle zu Erkingen, der neu errichtete Schuldienst zu Eßbach dem Unterlehrer Fritzi in Schwend, der lath. Filialschul- und Meßnerdienst in Untergünzsbach, N. Künzelsau dem Schulmeister Frommel in Stetten, und der hiedurch in Erädigung gekommene lath. Filialschul- und Meßnerdienst in Stetten, N. Neresheim, dem Unterlehrer Rich in Kirchhausen, sowie der erste Schuldienst zu Göggingen, D. F. Weisheim, dem Schulmeister Zeller zu Gebersheim übertragen.

Gekorben: Zu Horb Rechtskonsulent Wegel, 27 J. alt; zu Stuttgart Obermedicinalrath Dr. v. Kiede d. J., 52 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 27. Nov. Mit einer entschiedenen Organisation unseres Feuerlöschwesens scheint es Ernst werden zu wollen: auf Anlaß des R. Ministeriums des Innern ist kürzlich eine Commission von Sachverständigen: die Feuerwehr-Commandanten Breymann von Stuttgart, Magirus von Ulm, das techn. Mitglied der Gebäude-Versicherung Brenner, Bauinspektor Gledet von Eßlingen und Spritzenfabrikant Kurz von Stuttgart zusammengetreten. Als zunächst wünschenswerth ergab sich die Anschaffung zweckmäßiger Spritzen im Lande und wenigstens je Einer in jedem Orte. In dieser Richtung wurde allgemein als nothwendig anerkannt: die Anschaffung des Standsrohres, dagegen zwei Schlauchöffnungen und, wenn möglich, Saug- und Druckwerk zugleich einzuführen. Als Minimum der Schlauchlänge wurden 100 Fuß mit ebensoviel Reserve vorgeschlagen, ferner gleiches Kaliber der Schläuche, zunächst der Schlauchgewinde im ganzen Lande. Um den Uebergang zu erleichtern, müßte wenigstens ein Verbindungsstück vorhanden sein. Ueber die Größe des Kalibers sollen zuvor noch weitere Erhebungen gemacht werden. Hieran würde sich die Aufstellung von Inspektoren, resp. Instruktoren reihen; es wird namentlich auf dem Lande und in kleineren Städten nothwendig sein, den Behörden an die Hand zu gehen; als Grundlage für das Ganze wurde die Zwangspflicht angenommen in der Weise, daß wer bis zu einem bestimmten Alter persönlich Dienste zu leisten verhindert wäre, eine Beisteuer in Geld zu zahlen hätte. Gewiß wird Jeder, der ein Interesse an öffentlichem Wohl hat, die baldige Verwirklichung obiger Vorschläge wünschen.

(S. M.)

Stuttgart, 29. Nov. Im Ministerium des Innern werden Conferenzen gehalten über die beabsichtigten Abände-

rungen der Gemeindeordnung, wozu verschiedene Bezirks- und Gemeindebeamten berufen worden sind. Diese Abänderungen erstrecken sich auch auf die Wahlordnung, daß aber das allgemeine Wahlrecht ganz beseitigt werden solle, wie schon gesagt worden, ist nicht richtig, vielmehr wird es nur in anderer Weise normirt, so daß nicht mehr Jedermann über einen Ramus geschoren wird, wie bisher. Auch sollen noch mehr andere Veränderungen in der Gemeindeordnung vorgeesehen sein, welche sich seit dem Bestehen der Gemeindeordnung von 1849 als nothwendig herausgestellt haben. (S. Z.)

Stuttgart, 30. Nov. Die populären Vorträge über Wechselrecht von R. Walcher, Rechtskonsulent und Sekretär des hiesigen Gewerbevereins sind erschienen und werden vom Gewerbeblatt als eine klare und anziehende Behandlung ihres Gegenstandes bezeichnet, welche für die Winterabendvorträge in den Gewerbevereinen als ein Muster, jedem Geschäftsmanne aber als eine belehrende nützliche Lectüre empfohlen werden kann. (S. Z.)

Stuttgart, 2. Dez. Diese Nacht um 1 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Das Hintergebäude des Bildhauers Guldenschein in der Neckarstraße, worin dessen Steinhauer beschäftigt sind, stand in Flammen und brannte gänzlich nieder, da bei dem vollkommenen Mangel an Wasser in dieser Gegend die Spritzen nur sehr schwach arbeiten konnten. (S. Z.)

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute hier stattgehabten 48. Verlosung der badischen 35 fl. Loose sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: 222, 701, 911, 1300, 2346, 2571, 3175, 3541, 4259, 4634, 4789, 4790, 5319, 5538, 5609, 6702, 6732, 6787, 7756, 7913.

München, 20. Nov. [Mißlungene Bierfude.] Die bisherige Witterung war den Bräuern durchaus nicht günstig; viele Eude sind in Folge äußerer Einwirkung total mißlungen und ist dieß nicht bei einzelnen, sondern bei allen Bräuern der Fall. In der heutigen Magistrats Sitzung ist mitgetheilt worden, daß bei 4 Wirthen eines einzigen Brauers nicht weniger als 43 Eimer abgestandenes und verdorbenes Bier unter Siegel gelegt wurden, das, da eine Alterung durch den Bräuer oder die Wirth nicht vorliegt, die Ursache des Verderbens vielmehr lediglich in äußeren Einflüssen zu suchen ist, nur unter obrigkeitlicher Bewilligung zum Brauntweinbrennen oder Essigfieden verwendet werden darf. Früher wurde in solchen Fällen Constatation des Bieres und Geldstrafe ausgesprochen. (Schw. B.)

Im Dome zu Mainz stand ein Brautpaar vor dem Altar, als die Explosion erfolgte; die Braut fiel in Ohnmacht. Als später das Brautpaar seine neu hergerichtete Wohnung aussuchte, fand es einen Schutthaufen.

Berlin, 29. Nov. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät sind noch immer mit großer Vorsicht anzunehmen. Gewiß ist bis jetzt nur, daß die leibliche Genesung Fortschritte gemacht hat. Dagegen weiß Niemand zu sagen, ob und wann der König im Stande sein werde, Spannungen des Geistes zu ertragen. Das Erinnerungsvermögen soll übrigens schon vor der letzten Krankheit in Folge der früheren Anfälle geschwächt gewesen sein.

In Folge zu frühen Schließens der Ofenklappe in ihrem Schlafzimmer sind in Berlin 4 Fleischergesellen, unter ihnen der Sohn des reichen Meisters, erstickt; zwei Gesellen konnten ins Leben zurückgerufen werden.

In Preußen war schon oft davon die Rede, den Zinsfuß frei zu geben und die jetzige Geldklemme hat zu einem Versuch geführt. Eine königl. Verordnung hebt jede Beschränkung des vertragmäßigen Zinsfußes auf 3 Monate auf; in dessen sollen höhere als bisher zulässige Zinsen auf nicht länger als 12 Monate bedungen werden können.

Hamburg, 30. Nov. Durch Zahlungseinstellung von Allberg und Gramer herrscht größte Bestürzung an der Börse, da die Verwicklungen unabsehbar. Mehrere achtbarste Häuser haben ihre Zahlungen bereits suspendirt. Fondscurse nominal. Baarengeschäfte ruhen. (T. D. d. N. Z.)

Posen, 26. Nov. Die polnischen Zeitungen, an ihrer Spitze der Czas, bringen jetzt ausführliche Artikel über die

Rückkehr der nach Sibirien verbannten Polen, welche aus Anlaß der Krönung des Kaisers Alexander II. amnestirt worden sind. Ihre Zahl ist nicht unbeträchtlich und doch versichern die Zeitungen, daß erst etwa die Hälfte wieder im Vaterlande eingetroffen, die andere Hälfte noch unterwegs sei. Wenn man bedenkt, daß die Mehrzahl dieser Leute seit dem Jahr 1831 in dem unwirthlichen Sibirien gelebt hat, wo die Gravrirsten sogar zu den Arbeiten in den Bleigräben von Nertschinsk verurtheilt waren, die, wie man früher behauptete, Niemand länger, als 2 Jahre aushalten könne — und sie jetzt noch frisch und kräftig zurückkehren, so ist man wohl zu dem Schlusse berechtigt, daß das Schicksal der Verbannten in Sibirien bei Weitem nicht so schlimm sein müsse, als z. B. das der verbannten Franzosen in Cayenne. Nicht ohne Verwunderung erfahren wir, daß unter den bereits Zurückgekommenen sich auch jener bekannte Peter Wysocki befindet, der als Cadet oder Fähnrich im Jahre 1830 den ersten Anstoß zum Ausbruch der Revolution in Warschau gab, die einen jahrelangen Kampf unter furchtbarem Blutvergießen zur Folge gehabt hat. Bei Grochow in russische Gefangenschaft gerathen, glaubte man allgemein, er sei dem Galgen verfallen oder zu Tode geknüttet worden, während die als barbarisch verschrieene russische Regierung sich damit begnügt hat, ihn zu lebenslänglicher Verbannung zu verurtheilen. Auch er ist jetzt soweit vollständig begnadigt, daß er nur einen von der Warschauer Polizei ihm vorgelegten Revers hat unterschreiben müssen, die polnische Hauptstadt nicht betreten zu wollen.

(Fr. Pitz.)

London, 27. Nov. Nach den Berichten aus New-York vom 14. war die Lage der Börse und der Geschäfte im Allgemeinen besser geworden. Aus Californien sah man dem Eintreffen einer Million Dollars entgegen. Der Widerstand der Mormonen dauert fort. Die Regierung denkt Walker festnehmen zu können, der auf eine abermalige Expedition gegen Cuba oder Nicaragua auszog. Baumwolle, Weizen und Mehl sinken im Preis.

Ostindien. In einem Privatbriefe aus Simlah heißt es: „Der König von Delhi ist in seinem Palaste zusammen mit der Königin in einem kleinen Gemache des Hofraumes gefangen, während die engl. Flagge von der Spitze des Gebäudes weht. Als er gefangen eingebracht wurde, soll er ausgerufen haben: „Ich bin kein König und kein Muselman mehr, ich werde jetzt Schweinefleisch essen“ (womit wohl gemeint war, daß er sich auf die tiefste Erniedrigung gefaßt mache). Als nach der Einnahme der Stadt Rauch und Pulverdampf sich verzog, da war das erste, was sich den Augen unserer entsetzten Truppen darbot, ein Europäer an ein Kreuz genagelt, und eine Europäerin, nackt ausgezogen, am ganzen Leibe wund, an eine Bastion angekettert, irrstinnig und der Tobsucht anheimgefallen. Ein Büchsenfuß machte ihrem Leben ein Ende. Zwei andere Europäerinnen wurden gekrenzt gefunden.“ (Fr. J.)

Allerlei.

In Wien werden jährlich 55 Mill. Cigarren verbrannt. Für das ganze Kaiserreich sind für 1858 netto 1200 Mill. in Voranschlag gebracht.

— Die größte Kunkelrübe hat in diesem Jahr ein Gutsbesitzer im Canton Bern geerntet, sie soll 17½ Pfund wiegen.

— Vor einem großen Hause in Freiberg spaltete ein älterer Mann Holz um Lohn; es war ein hartes Stück Arbeit und er wischte sich manchmal mit dem Ärmel den Schweiß von der Stirn. Eben hatte er die Art hoch erhoben, da rief's halt! — Was ist? — Du hast 8000 Thaler in der Lotterie gewonnen, der Colporteur läßt Dir's sagen! Schönen Dank! sagte der Mann, warf die Art auf den Haufen und trank in dem nächsten Laden einen Wuppdyck zur Fassung. Dann griff er zur Art: Du hast mich bis jetzt genährt, mit Dir will ich die letzte Klafter Holz zu Ende spalten, liebe Art! — Gesagt, gethan, er spaltete das Holz bis an den Abend, seinen glücklichen Feierabend, wie er sagte.

— Den Zahnschmerz von hohlen Zähnen stillt man nach

dem New-York-Sinn auf der Stelle, wenn man in der Apotheke eine Auflösung von Kopalgummi in Chloroform bereiten läßt, ein Bäschchen Baumwolle damit befeuchtet und dasselbe in die Höhlung des Zahns drückt, nachdem man dieselbe vorher gereinigt hatte.

— Ein englischer Advokat hat sein prächtiges Landhaus, seinen Marstall, seine kostbaren Gesellschaften und alles im Stich gelassen und ist auf Reisen gegangen. Seine Gläubiger wüßten gern wohin; denn sie verlieren an dem reichen, angesehenen Mann 150,000 Pfd. Sterling, seine eigene Tochter 7000 Pfund.

— Eine Engländerin, die unlängst (wo?) starb, ließ sich (so erzählt die „Indep.“) kraft ihres Testamentes einbalsamieren, in einen Lehnstuhl setzen und hat Demjenigen, welcher ihr durch ein Jahr und einen Tag in ihrer Gruft Gesellschaft leisten wird, 100,000 Ffrs. versprochen. Man sagt, mehr als 20 Ritter hätten das Wagniß versucht, aber die meisten es nach drei Tagen aufgegeben. Einer, der 17 Tage in der Gruft zugebracht, soll sich am 18. erkrankt haben. (Goth. Z.)

— Das „Pferdebrot“ kommt in Berlin immer mehr in Aufnahme; es besteht im Wesentlichen aus ½ Hafer ¾ Roggenschrot, ist leichter verdaulich, nahrhafter und billiger als reines Futter mit Roggen oder Hafer, und kommen 2 Pfd. Haferbrot an 3 Pfd. reinen Hafers gleich. Die Pferdebesitzer interessieren sich lebhaft dafür. (Schw. Tgbl.)

— Wenn der Deutsche arg beregnet wird und sehr naß geworden ist, sagt er: Ich bin bis auf die Haut naß. Der Franzose, dem wahrscheinlich das Naßwerden noch unangenehmer ist, geht noch weiter und sagt: Ich bin naß bis auf die Knochen. Noch nasser wird der Spanier, welcher versichert, daß er bis auf's Mark naß sei. Noch schlimmer geberdet sich der Araber. Der sagt: Ich bin naß bis auf die Gedärme. Nasser kann also Niemand werden als der Araber.

— [Auszug aus dem Morgenblatt zur Crinolinen-Aufmunterung!] „Wie viele Federn müssen sich stumpf schreiben, wie viele Lungen müde reden, um wieder gut zu machen, was solch ein kaiserliches Prinzchen verschuldet hat, und dazu noch verschuldet, ehe er geboren ward! Schon die ursprüngliche Bedeutung dieses vermeintlichen Kleidungsstücks sollte doch wenigstens junge Mädchen abhalten, sich mit diesen „pferdehaarigen Fragezeichen“ zu verunstalten. Ich wüßte einen Namen dafür, mit dem Pariser Maueranschläge und Pariser Journale oft genug auf Anstalten aufmerksam machen, die vor hundert Jahren noch nicht erfunden waren. Aber man darf nicht jedes Ding beim rechten Namen nennen.“

— Die Kunst, Eier zu kochen. Dr. Gall theilt in seinem „Neuesten und Nützlichsten“ mit, wie man mit Sicherheit und Methode Eier kochen kann. Das richtige Hilfsmittel dazu ist — nicht das 1—100 zählen, sondern ein Thermometer, sog. Badethermometer in Glashülle, wie man jetzt zu billigen Preisen kauft. Man erwärme Wasser bis 60° Reaum., lege die Eier hinein und bringe es bis 70°, so sind die Eier „weich gesotten“, d. h. auch das Weiße ist noch nicht ganz fest. Bei 73° ist das Gelbe noch weich, aber das Weiße schon fest. Bei 76° ist alles hart und das Ei kann ausgeschält werden. Vorzusehen ist, daß das Thermometer nicht ohne vorherige Erwärmung eingetaucht werde, des Springens wegen.

— Als Napoleon am 26. März 1815 seinen Einzug in Paris hielt, bemerkte er bei dem Rufe: es lebe der Kaiser! zu dem ihn begleitenden Fouqué: „Ich sehe keine Schnupftücher wehen, wie es doch, wie ich gehört habe, bei dem Einzuge Louis XVIII. der Fall war!“ Fouqué antwortete: Sire, diese Leute da, die vivo l'Empereur! rufen, führen keine Schnupftücher!

— „Woran denkst du?“ fuhr ein Eifersüchtiger seine sinnend dahingehende Frau an. „Ich wette, Deine Gedanken sind keinen Pfennig werth!“ — „Du hast Recht,“ sagte die junge Frau; „ich dachte an Dich.“

Beschämung.

Dem Fehler folgt die Scham; doch stets sei die Beschämung Der Besserung Morgenroth, nicht heitern Muthes Lähmung.

Auflösung des Räthfels in Nro. 94:
Ragold (Stadt und Fluß).

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.